

Die Stadtwerke starten das große Windpark-Projekt

Tochtergesellschaft soll gegründet werden – 25 Millionen Euro-Investition in Daensen – Bürger können sich beteiligen

VON BJÖRN VASEL

BUXTEHUDE. Die Stadtwerke treiben die Energiewende in der Stadt Buxtehude voran: Der Aufsichtsrat hat sich für das Windpark-Projekt in Daensen ausgesprochen. Ende 2014 sollen sich die Windräder des Buxtehuder Windparks drehen und Strom produzieren. „Das ist ein sportliches Ziel“, räumt der Stadtwerke-Chef Thomas Müller-Wegert ein. 25 Millionen Euro wollen die Stadtwerke Buxtehude (SWB) investieren, eine Tochterfirma soll den Park betreiben; auch Bürger dürfen sich beteiligen.

Mit dem Unternehmen „Windstrom“ aus Oyten haben sich die Stadtwerke einen erfahrenen Projektentwickler ins Boot geholt. Mit den Planern wird der Wind-

park entwickelt, die SWB wollen diesen als Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG betreiben. Bis zu fünf Windräder wollen die Stadtwerke in Daensen aufstellen. Die Drei-Megawatt-Anlagen werden 190 Meter hoch sein, die Nabenhöhe wird bei 135 Meter liegen. Sie erzeugen zusammen 38 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Aufsichtsrat und Geschäftsführung streben „ausdrücklich“ die Beteiligung weiterer Gesellschafter aus Buxtehude an. Dabei hat der SWB-Chef die Grundstückseigentümer der Windparkflächen sowie die Bürger aus Daensen und aus der Stadt Buxtehude im Blick.

Die Stadtwerke wollen bis zu 20 Kommanditisten an dem Projekt beteiligen. Mehr seien nicht

sinnvoll, sagt der SWB-Chef. Doch auch Kleinanleger könnten sich am Windpark beteiligen, in dem beispielsweise die Bürger-Energie-Genossenschaft die Interessenten unter ihrem Dach bündelt. Diese Genossenschaft könnten wiederum „als Kommanditistin“ in die Betreibergesellschaft der Stadtwerke eintreten. Es werde sichergestellt sein, dass das Eigenkapital „ausschließlich aus der Region kommt“ und die „Wertschöpfung vor Ort generiert“ werde.

„Wir werden mindestens 50,1 Prozent des Eigenkapitals und der Stimmrechte halten“, erklärt Geschäftsführer Thomas Müller-Wegert. Das hänge letztlich von der Höhe des eingesammelten Privatkapitals ab. Die Stadtwerke

rechnen mit enormem Ansturm, das Interesse an Kapitalanlagen im Bereich erneuerbarer Energien sei groß. Wie hoch die Rendite ausfallen wird, ließ der SWB-Chef offen. Noch sei nicht klar, wie hoch die Investition ausfällt, möglicherweise müssten – neben den Windrädern – auch Stromtrassen und/oder ein extra Umspannwerk gebaut werden.

Bevor sich die fünf Windräder in Daensen drehen, müssen noch einige Hürden genommen werden: Der Landkreis Stade muss die Fläche im Regionalen Raumordnungsprogramm rechtskräftig festsetzen, mit den Grundstückseigentümern müssen Nutzungsverträge geschlossen werden. Mit Kreditinstituten muss die Finanzierung geregelt werden. Auch ei-

ne Baugenehmigung ist erforderlich, vorher müssen jetzt Umweltgutachten erstellt werden – mit Hilfe der Projektentwickler.

Mitte 2013 will Müller-Wegert die Investoren an Bord holen. Ende 2014 sollen sich die Windräder drehen. Damit die Planung zügig läuft, werde es bei Sachfragen der Projektentwicklung „keine Bürgerbeteiligung“ geben, so der Aufsichtsrat. Der Einstieg in die Windkraft sei „sehr sinnvoll“, denn mit dem Windpark Daensen könnten 44 Prozent des in Buxtehude von Haushalts- und Kleingewerbekunden verbrauchten Stroms produziert werden, zusammen mit den Windparks in Immenbeck und Hedendorf wären sogar mehr als 100 Prozent Öko-Strom aus Wind möglich.